der Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, die aus der Tschechoslowakei in die Bundesrepublik übersiedeln. Die im ersten Teil der Arbeit enthaltenen eingehenden Erläuterungen zum tschechoslowakischen Staatsangehörigkeitsrecht sowie die Dokumente im zweiten Teil können sich bei der Feststellung der Staatsangehörigkeit dieser Personen als sehr hilfreich erweisen. In der Erläuterung wird das tschechoslowakische Staatsangehörigkeitsrecht von der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1918 bis in die Gegenwart behandelt. Dabei kommen nicht nur das innerstaatliche Recht, sondern auch die für die Staatsangehörigkeit relevanten internationalen Verträge, ferner die die deutschen Volkszugehörigen in der Tschechoslowakei betreffenden deutschen Rechtsvorschriften sowie die die Bewohner der annektierten tschechoslowakischen Gebiete betreffenden polnischen, sowjetischen und ungarischen Vorschriften zur Sprache.

Die Staatsangehörigkeitsproblematik und die allgemeine historische Entwicklung eines Landes sind eng miteinander verknüpft. Daher gibt die Vf.in in ihrer Arbeit nicht nur einen umfassenden Überblick über die juristische Problematik der Staatsangehörigkeit, sondern auch über die allgemeine Entwicklung des tschechoslowakischen Staates seit 1918 bis in die Gegenwart und hier besonders über das Nationalitätenproblem in diesem Land.

Der Dokumententeil enthält sowohl die Rechtsvorschriften der Bundesrepublik Deutschland, die für die Feststellung der Staatsangehörigkeit deutscher Volkszugehöriger, die aus der Tschechoslowakei in die Bundesrepublik Deutschland übergesiedelt sind, relevant sind, als auch die die Staatsangehörigkeit dieser Personen betreffenden deutschen Rechtsbestimmungen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, die nach 1945 erlassenen tschechoslowakischen Ausbürgerungs- und Einbürgerungsbestimmungen, die die deutschen Volkszugehörigen betreffen, sowie die geltenden Bestimmungen des tschechoslowakischen Staatsangehörigkeitsrechts. Die Dokumente bilden eine gute Ergänzung der im ersten Teil der Arbeit enthaltenen Untersuchung.

Freiburg i. Br.

Siegfried Lammich

Joseph A. Mikuš: Slovakia and the Slovaks. Preface by Michael Novak. Three Continents Press. Washington, DC., 1977. XIV, 224 S., 30 Abb., 4 Ktn i. T.

Gegenwärtig leben fast so viele Menschen slowakischer Herkunft außerhalb ihres Heimatlandes wie in der Slowakei selbst. Die meisten von ihnen haben seit den 1880er Jahren in den USA eine neue Heimstatt gefunden; die Emigrationen von 1945, 1948 und 1968 haben ihnen neues Blut zugeführt. Das wachsende Interesse an der Geschichte, der Geographie, der Kultur sowie den sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in der alten Heimat hat — wie die meisten, fast vollständig assimilierten Einwanderergruppen aus Europa in den USA — auch die amerikanischen Slowaken erfaßt. Diesem neuangefachten Wissensdurst und dem unterschweligen Nationalstolz will die vorliegende populärwissenschaftliche Studie von Joseph A. Mikuš dienen.

Der Vf., von Haus aus Jurist, zwischen 1940 und 1944 Chargé d'Affaires der Slowakischen Republik in Madrid und danach, bis 1948, im Büro des slowakischen Landesparlaments beschäftigt, lehrt heute Geschichte und politische Wissenschaft an einem College in New Jersey. In seinem 1955 in Paris erschie-

nenen, 1963 auch ins Englische übersetzten Buch „La Slovaquie dans le drame de l'Europe“ unternahm er den Versuch, die Geschichte der Slowakei nach 1918 als konsequente Entwicklung auf die von Hitler im März 1939 gewährte Eigenstaatlichkeit hin zu interpretieren und die kommunistische Machtübernahme vom Februar 1948 der Perfidie der tschechischen Nationalchauvinisten anzulasten. Diese These, von ehemals exponierten Vertretern des Volkspartei-Regimes im Exil (Sidor, Ďurčanský, Kirschbaum) geteilt, durchzieht als Leitmotiv auch diesen Band, der in der 1952 in Paris publizierten Broschüre „La Slovaquie — individualité politique de l'Europe Central“ einen frühen Vorläufer besitzt. Dem Nachweis, daß es sich bei den Slowaken um ein eigenständiges Volk, nicht um ein Anhängsel der Tschechen handelt, widmet er vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit (S. 1—12, 133—152). Auch die Passagen über die slowakische Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart sind verhältnismäßig knapp gehalten (S. 13—61), wobei das Schwergewicht der Darstellung auf der Entwicklung nach 1918 liegt. Eine Überbewertung all jener Zeugnisse, die für die slowakische Eigenständigkeit sprechen, und das weitgehende Verschweigen der Momente, die während der langen ungarischen Vorherrschaft der Madjarisierung Vorschub leisteten oder nach 1918 zu einer verstärkten Ausrichtung nach Prag führten, treten dabei offen zutage. Die von einem entschiedenen Antikommunismus geprägte, auf den katholischen Charakter der Nations- und Kulturentwicklung abhebende Interpretation weiß dennoch der unterbundenen Reformperiode unter Dubček einige positive Seiten abzugewinnen, konnte doch am 28. Oktober 1968 die Föderalisierung der ČSSR und damit ein größerer Schutz für die slowakischen nationalen Belange durchgesetzt werden.

Zwei umfangreiche Kapitel stellen Sprache und Literatur der Slowaken vor. Auch die wichtigsten, in das Weltbild des Vfs. passenden Werke der Geschichtsschreibung von Slowaken und über die Slowakei werden ausführlich abgehandelt (S. 153—189). Da dem Band zudem noch eine ganz brauchbare Bibliographie beigegeben worden ist, hilft er bei der Erschließung von weiterführenden Studien. Doch dem selbstgesetzten Anspruch, „to recount and analyse the various stages of Slovakia's long cultural and constitutional struggle for self-affirmation as a distinct nation“, wird dieses Buch nur unter großen Vorbehalten gerecht, weil es die komplizierte Geschichte der Slowakei nicht im historischen Gesamttafel und in der Abhängigkeit zu der gesamteuropäischen Entwicklung sieht, sondern unter Überbetonung der regionalslowakischen Integrität ein unrealistisches Phantomgebilde entstehen läßt. Ob damit dem guten Vorsatz gedient wird, „young Slovak-Americans . . . the culture of their ancestors“ nahezubringen, erscheint auch wegen der starren politisch-ideologischen Vorurteile des Vfs. mehr als zweifelhaft.

Saarbrücken

Jürg K. Hoensch

Wolfgang Venohr: Aufstand in der Tatra. Der Kampf um die Slowakei 1939—44. Athenäum Verlag. Königstein/Ts. 1979. 435 S., 7 Ktn, zahlr. Abb. i. T.

Die slowakische und tschechische Literatur zum Nationalaufstand (Slovenské národné povstanie = SNP) vom August 1944 ist Legion. Selbst G. Husák, eher eine Rand- denn eine Zentralfigur im Aufstandsgeschehen, hat ein seiten-